

Meisterlich im königlichen Spiel

Zwölfjährige Jenny Höglauer aus Adelberg beste Schachspielerin im Land

Jüngst wurde die zwölfjährige Jenny Höglauer Württembergische Schachmeisterin in ihrer Altersklasse. Der Erfolg führte die Adelbergerin auch zu den deutschen Meisterschaften des königlichen Spiels.

IRIS RUOSS

Damenflügel, Königsflügel oder Rochade sind für Jenny Höglauer keine Fremdwörter. Die zwölfjährige Gymnasiastin aus Adelberg ist am Schachbrett schon ein kleiner Profi. Bereits als kleines Kind hat sie Schach gespielt, die Grundzüge hat ihr Mama Karin beigebracht. „Vor rund vier Jahren habe ich dann begonnen, mich intensiver mit dem Schachspiel zu befassen“, erzählt die amtierende württembergische Meisterin in ihrer Altersklasse.

Das Interesse am Königsspiel hat ihr Bruder Patrick entfacht, der schon im zarten Alter von vier Jahren mit König, Dame und Bauer erste Spielzüge gemacht hat, bereits zwei Mal deutscher Vizemeister war und an der Welt- und Europameisterschaft teilgenommen hat. Er ist ihr härtester Gegner und bester Lehrmeister.

Beim Göppinger Schachverein war Jenny schon aktiv, seit zwei Jahren sitzt sie für den SC Grunbach bei Remshalden am Brett. Einmal pro Woche geht Jenny zum Vereinstraining. Dass der Schachsport von Jungs und Männern dominiert wird, hat die Zwölfjährige schnell gemerkt. „Das ist für mich kein Problem“, meint sie. Schach ist toller Sport, so sieht das Mutter Karin Höglauer, und sie hat ja auch jahrelange Erfahrung im Umgang mit der Schachfamilie. „Die Atmosphäre im Verein ist super und auch die Stimmung bei Turnieren familiär und herzlich“, erzählt sie. Jenny ist vom Denksportspiel fasziniert. Die unendlich vielen Züge, die man ausführen kann, begeistern sie.

„Man muss rechnen, logisch und räumlich denken und versuchen, den Gegner zu durchschauen“, er-



Die zwölfjährige Jenny Höglauer ist württembergische Schachmeisterin in ihrer Altersklasse. Auch Mutter Karin Höglauer beherrscht das Spiel. Foto: Iris Ruoss

klärt die Jugendliche. Dass sie das schon gut beherrscht, beweist der Titel bei den württembergischen Meisterschaften.

Das Teilnehmerfeld war stark, die Spiele anspruchsvoll. Sieben Partien wurden gespielt, und jede dauerte rund drei Stunden. Für Jenny sind große Turniere nichts Neues, denn als Begleitung war sie schon oft bei den Partien ihres Bruders Pa-

*„Man muss rechnen,
logisch und
räumlich denken“*

trick mit dabei. Die Teilnahme an den deutschen Meisterschaften bescherte aber auch ihr ein bisschen Anspannung. Im nordhessischen Willingen wurde gespielt.

Dort stand richtiger Leistungssport auf dem Programm. Eine Woche lang wurde gegrübelt und schachmatt gesetzt, neun Partien hat Jenny Höglauer gespielt und sich auf Rang 16 platziert. Die Gymnasiastin ist damit zufrieden, hat sich aber schon wieder neue Ziele gesteckt. „Die Teilnahme im kom-

menden Jahr und die Platzierung unter den ersten Zehn“, sagt sie. Bis dahin heißt es üben, neben dem Vereinstraining trainiert sie mindestens einmal pro Woche mit Bruder Patrick und löst daneben auch die Taktikaufgaben, die er ihr vorgibt.

Jenny spielt nicht nur als Einzelspielerin ihre Schachpartien, sie sitzt auch für die Mannschaft am Brett. An den Wochenenden stehen Mannschaftskämpfe auf dem Programm, in den Ferien werden Turniere gespielt. Die zierliche Jugendliche ist bescheiden, aber auch ehrgeizig, sie will sich verbessern. Das Schachspiel habe auch für die schulischen Leistungen Vorteile, meint Jenny. „Logisches Denkvermögen, lange Konzentrationsfähigkeit“, sagt sie. Dass sich der Denksport positiv auf die schulischen Leistungen auswirkt, unterstreicht auch Mama Karin. „Schach sollte viel mehr in den Schulen etabliert werden“, betont sie. In ihrer Freizeit beschäftigt sich Jenny nicht nur mit komplizierten Spielzügen, sie findet auch Zeit für weitere Aktivitäten. Spiel, Satz und Sieg ist für sie die Maxime beim Tennis, wenn sie auch hier versucht, ihre Gegner zu bezwingen.